

Die Unternehmensgruppe der Nassauischen Heimstätte | Wohnstadt

ProjektStadt | 08.07.2019

Raum im Wandel – Zwei starke Partner in der Region am Beispiel der Kreisfreiheit Hanau



PROJEKTSTADT

EINE MARKE DER UNTERNEHMENSGRUPPE
NASSAUISCHE HEIMSTÄTTE | WOHNSTADT

Agenda

1. Die ProjektStadt
2. Stand der Bearbeitung des Themas Kreisfreiheit Hanau
3. Raum im Wandel
4. Was ist Raumordnung?
5. Dekalog und Dialog
6. 10 Thesen - Erläuterung
7. Kontakt



1. Die ProjektStadt



1. Die Nassauische Heimstätte/ Wohnstadt

Wohnen

- Wohnungsmanagement für 63.000 Wohnungen mit rund 150.000 Mieterinnen und Mietern aus mehr als 100 Nationen

Leistungsspektrum

Dienstleister in rd. 150 Kommunen v.a. in Hessen und Thüringen

- Integrierte Stadt- und Dorfentwicklung
- Projektentwicklung
- Klimaschutz und Klimaanpassung
- Wettbewerbliche Dialoge und Konzeptvergabe
- Gewerbeflächenentwicklung
- Consulting

Gesellschafter

- Land Hessen 56% | Stadt Frankfurt am Main 31% | die weiteren 13%: 5 Kreise | 24 weitere Kommunen und öffentliche Einrichtungen | private Unternehmen

Aufsichtsratsvorsitzende

Tarek Al-Wazir, Staatsminister für Wirtschaft, Verkehr und Wohnen



2. Stand der Bearbeitung des Themas Kreisfreiheit Hanau

- Beschluss der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Hanau am 20. August 2018 für die Kreisfreiheit per 1. April 2021
- Konzept Kreisfreiheit der Großstadt Hanau zum 01.04.2021 vom 07.03.2019
- Verfassungsrechtliches Gutachten Professor Dr. Hermes vom 15.10.2018
- Bevölkerungsprognose GEWOS Februar 2019
- Gutachten von Prognos zu möglicher Auskreisung Hanaus November 2020

3.

Raum im Wandel

4.

Was ist Raumordnung?

4.

Raumordnung beinhaltet die planmäßige Ordnung, Entwicklung und Sicherung von größeren Gebietseinheiten zur gleichwertigen Nutzung des Lebensraumes.

Dabei sind unterschiedliche Ansprüche zu verhandeln, Interessenskonflikte auszugleichen und einen Entwicklungsprozess zu ermöglichen

5. Dekalog und Dialog



5. Dekalog und Dialog

1. Mit der Auskreisung der Stadt Hanau aus dem Main-Kinzig-Kreis ist langfristig (Horizont 2040) die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse in der Region möglich.
2. Die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen des Main-Kinzig-Kreises und der Stadt Hanau unterscheiden sich signifikant.
3. Je stärker sich die Anforderungen und Herausforderungen des Raumes zwischen den Gemeinden eines Landkreises unterscheiden, desto weiter sind auch die Gemeindeinteressen voneinander entfernt. Die Aushandlung von Schnittstellen und eine darauf aufbauende Entscheidungsfindung werden erschwert.
4. Durch die Auskreisung würde die Übereinstimmung von politischem und administrativem Verwaltungsbereich mit der raumstrukturellen Lebenswirklichkeit hergestellt. Damit würde eine fokussierte Problembearbeitung und Gestaltung der Zukunft unterstützt.
5. Solange die Stadt Hanau Teil des Main-Kinzig-Kreises ist, besitzt diese eine zu starke statusgefährdende Konkurrenz für die Mittelzentren im Kreis. Die Auskreisung der Stadt Hanau bietet den Mittelzentren im Main-Kinzig-Kreis die einmalige Chance, aktiv die grundlegenden Funktionen der Mittelzentren exemplarisch für das Land Hessen zu stärken und mitzugestalten.



5. Dekalog und Dialog

6. Die aktuelle Struktur der Mittelzentren in Hessen und dem Main-Kinzig-Kreis entspricht nicht den angestrebten raumordnerischen Strukturen des Landes Hessen. Von einer langfristigen Anpassung der Förderlandschaft für Mittelzentren durch die Landesregierung ist auszugehen. Der Main-Kinzig-Kreis könnte sich als Pilot für die Umsetzung eines zentralörtlichen Kooperationsraumes profilieren.
7. Eine neue Entwicklungsachse Frankfurt-Fulda funktioniert ausschließlich mit starken Mittelzentren, die sich dem Regionalverband FrankfurtRheinMain durch eine Gebietserweiterung anschließen.
8. Die Verlegung des Kreissitzes nach Gelnhausen im Jahr 2005 zeigt eine weitsichtige thematische Schwerpunktverschiebung in den ländlichen Raum und nimmt die Auskreisung der Stadt Hanau strategisch vorweg. Gleichzeitig beweist die konsequente Ausrichtung der Stadt Hanau in den Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main eine thematische Schwerpunktverschiebung in Richtung Großstadt in der Metropolregion.
9. Ein Verbleiben der Stadt Hanau im Main-Kinzig-Kreis würde zwingend eine intensive Neuausrichtung der Prioritätensetzungen des Kreises sowie der Kooperationsstrukturen zur Bewältigung der sich weiter auseinander entwickelnden Herausforderungen erfordern.
10. Der Kreisaustritt der Stadt Hanau als eine der Großstädte Hessens ist intrinsisch und raumordnerisch richtig. Aufgrund der Wachstumsprognosen anderer hessischer Sonderstatusstädte (Flächenverfügbarkeit) sind explizit bis 2050 keine weiteren Kreisaustritte zu erwarten.

6. 10 Thesen - Erläuterung



These 1

Mit der Auskreisung der Stadt Hanau aus dem Main-Kinzig-Kreis ist langfristig (Horizont 2040) die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse in der Region möglich.

These 1 - Erläuterung

Artikel 26d der hessischen Verfassung:

„Der Staat, die Gemeinden und Gemeindeverbände fördern die Errichtung und den Erhalt der technischen, digitalen und sozialen Infrastruktur und von angemessenem Wohnraum. Der Staat wirkt auf die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in Stadt und Land hin.“

➤ Festlegung als Staatsziel im Jahr 2018

Definition des Begriffs „Staatsziel“

„Ein Staatsziel gibt dem Staat, seinen Gemeinden und Behörden inhaltliche Ziele und Richtlinien vor. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten und Leistungsfähigkeit sind diese verpflichtet, dem Ziel einen möglichst hohen Stellenwert in ihrem Handeln einzuräumen. Bei einem Staatsziel handelt es sich aber nicht um ein einklagbares Recht von Einzelnen, wie es bei Grundrechten der Fall ist.“

(Quelle: www.verfassung-hessen.de)

These 1 - Erläuterung

Was sind „Gleichwertige Lebensverhältnisse“?

- Bis in die 1990er Jahre als einheitliche Lebensverhältnisse definiert
- Raumstrukturelle Veränderungen führten zu einem Umdenken
- Vielerorts ist es nicht (mehr) möglich, die Infrastruktur im ländlichen Raum mit der einer Stadt gleichzusetzen
- Aus heutiger Sicht geht es um die Sicherstellung individueller Chancengerechtigkeit unabhängig vom Wohnort
- „Die Zukunftschancen eines Kindes dürfen nicht davon abhängen, in welcher Region es aufwächst“ (Städtetag 2017)

These 1 - Erläuterung

Politische Diskussion zum Thema „Gleichwertige Lebensverhältnisse“

- Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse“ auf Bundesebene seit September 2018
 - Ziel: „...Handlungsempfehlungen mit Blick auf unterschiedliche regionale Entwicklungen und den demografischen Wandel in Deutschland...“ (Quelle: <https://www.bmi.bund.de> 2019)

- Expertenkommission „Zentrale Orte und Raumstruktur“ in Hessen
 - Ziel: „...Empfehlungen für eine zukunftsfähige Weiterentwicklung des Zentrale-Orte-Konzeptes und der Raumstrukturen auszusprechen.“ (Quelle: Ergebnisbericht 2019)

These 2

Die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen des Main-Kinzig-Kreises und der Stadt Hanau unterscheiden sich signifikant.

These 2 - Erläuterung

	Stadt Hanau	Main-Kinzig-Kreis (ohne HU)
Arbeitsmarkt	Arbeitslosigkeit 7,0% Hoher Anteil an Langzeitarbeitslosen	Arbeitslosigkeit 2-2,5%
Versorgung	Steuerung der Ansiedlung, Prosperität	Funktionsverluste im ländlichen Raum
Fachkräfte	Spezialisierte Fachkräfte	Fachkräfte für Branchenmix
Wohnen	Kompensationsraum für Wohnen in der Metropolregion	Leerstände im ländlichen Raum bei gleichzeitiger Nachfrage nach Neubaugebieten

Thesen 3+4

3. Je stärker sich die Anforderungen und Herausforderungen des Raumes zwischen den Gemeinden eines Landkreises unterscheiden, desto weiter sind auch die Gemeindeinteressen voneinander entfernt. Die Aushandlung von Schnittstellen und eine darauf aufbauende Entscheidungsfindung werden erschwert.
4. Durch die Auskreisung würde die Übereinstimmung von politischem und administrativem Verwaltungsbereich mit der raumstrukturellen Lebenswirklichkeit hergestellt. Damit würde eine fokussierte Problembearbeitung und Gestaltung der Zukunft unterstützt.



Thesen 3+4 - Erläuterung

- Landkreis nicht nur Gebietskörperschaft, sondern auch Gemeindeverband

➤ Ziel: Interessenvertretung

(Einwohner am 31. Dezember 2018^[19])

Städte

1. Bad Orb (10.020)
2. Bad Soden-Salmünste (13.370)
3. Bruchköbel (20.427)
4. Erlensee (14.899)
5. Gelnhausen, Kreisstadt und Barbarossastadt (23.073)
6. Hanau, Sonderstatusstadt und Brüder-Grimm-Stadt (96.023)
7. Langenselbold (13.979)
8. Maintz (39.298)
9. Nidderau (20.333)
10. Schlüchtern (15.914)
11. Steinau an der Straße (10.275)
12. Wächtersbach (12.542)

Weitere Gemeinden

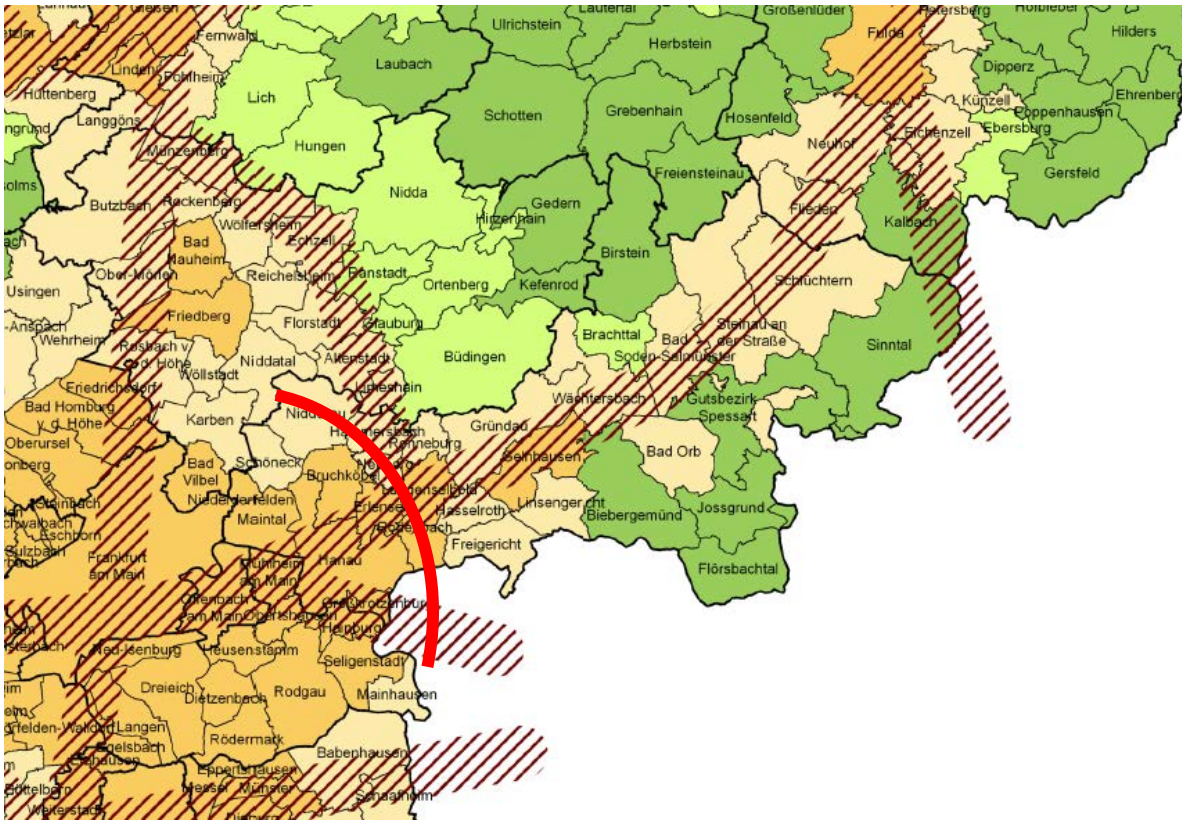
1. Biebergemünd (8296)
2. Birstein (6198)
3. Brachtal (5156)
4. Flörsbachtal (2298)
5. Freigericht (14.460)
6. Großkrotzenburg (7559)
7. Gründau (14.649)
8. Hammersbach (4818)
9. Hasselroth (7311)
10. Jossgrund (3465)
11. Linsengericht (9871)
12. Neuberg (5416)
13. Niederdorfelden (3954)
14. Rodenbach (11.173)
15. Ronneburg (3431)
16. Schöneck (11.864)
17. Sinntal (8878)

Gemeindefreies Gebiet

1. Gutsbezirk Spessart (unbewohnt)



Thesen 3+4 - Erläuterung



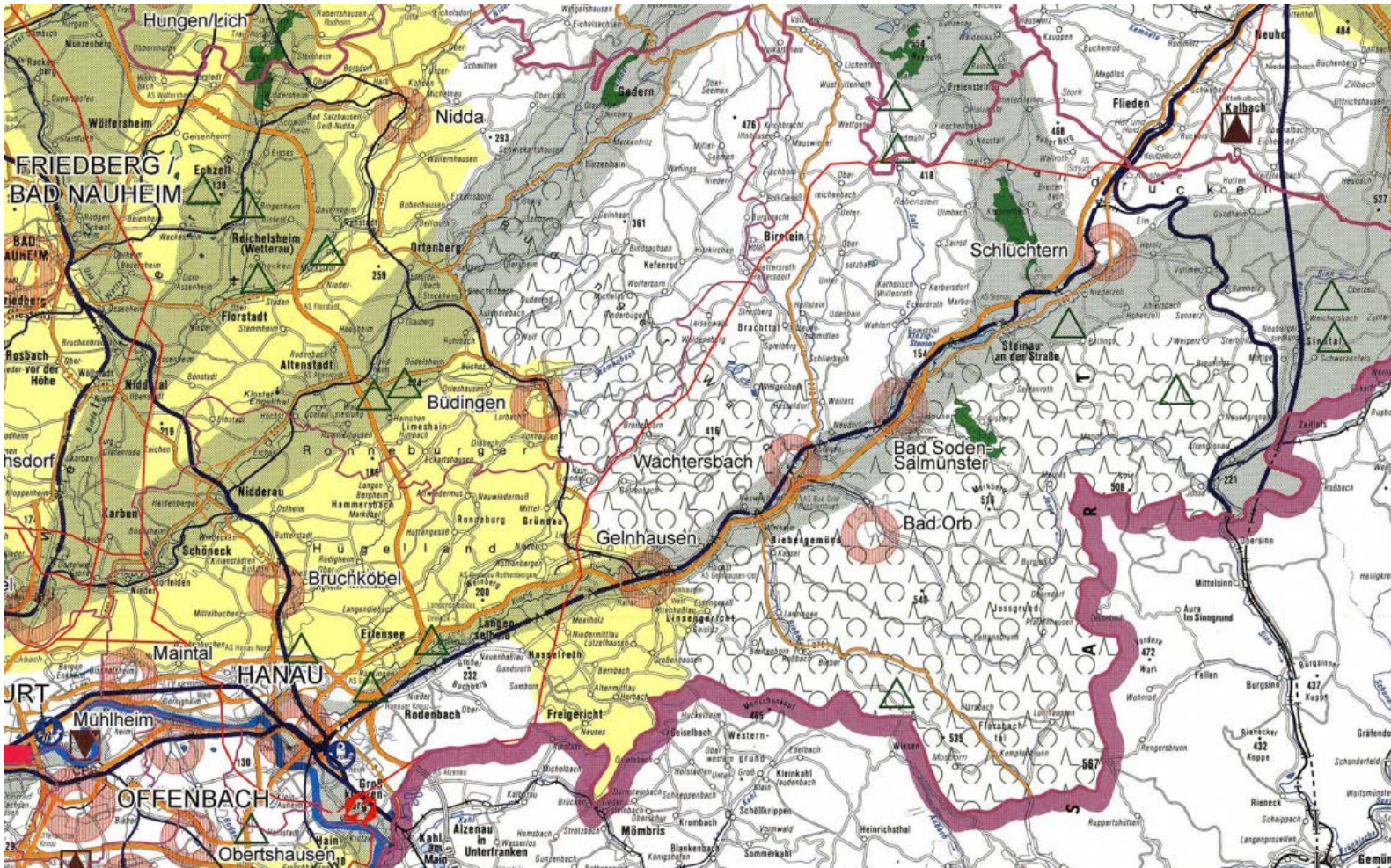
- Raumstrukturelle Unterschiede in vielen Themenfeldern:
 - ✓ Einwohnerdichte
 - ✓ Arbeitsplatzdichte
 - ✓ Verkehrsströme
 - ✓ Versorgung
- Zwei Teilräume signifikant unterschiedlicher Funktion und Anforderung

Quelle: Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen 2019

Thesen 5/6/7

5. Solange die Stadt Hanau Teil des Main-Kinzig-Kreises ist, besitzt diese eine zu starke statusgefährdende Konkurrenz für die Mittelzentren im Kreis. Die Auskreisung der Stadt Hanau bietet den Mittelzentren im Main-Kinzig-Kreis die einmalige Chance, aktiv die grundlegenden Funktionen der Mittelzentren exemplarisch für das Land Hessen zu stärken und mitzugestalten.
6. Die aktuelle Struktur der Mittelzentren in Hessen und dem Main-Kinzig-Kreis entspricht nicht den angestrebten raumordnerischen Strukturen des Landes Hessen. Von einer langfristigen Anpassung der Förderlandschaft für Mittelzentren durch die Landesregierung ist auszugehen. Der Main-Kinzig-Kreis könnte sich als Pilot für die Umsetzung eines zentralörtlichen Kooperationsraumes profilieren.
7. Eine neue Entwicklungsachse Frankfurt-Fulda funktioniert ausschließlich mit starken Mittelzentren, die sich dem Regionalverband FrankfurtRheinMain durch eine Gebietserweiterung anschließen.

These 5/6/7 – Erläuterung



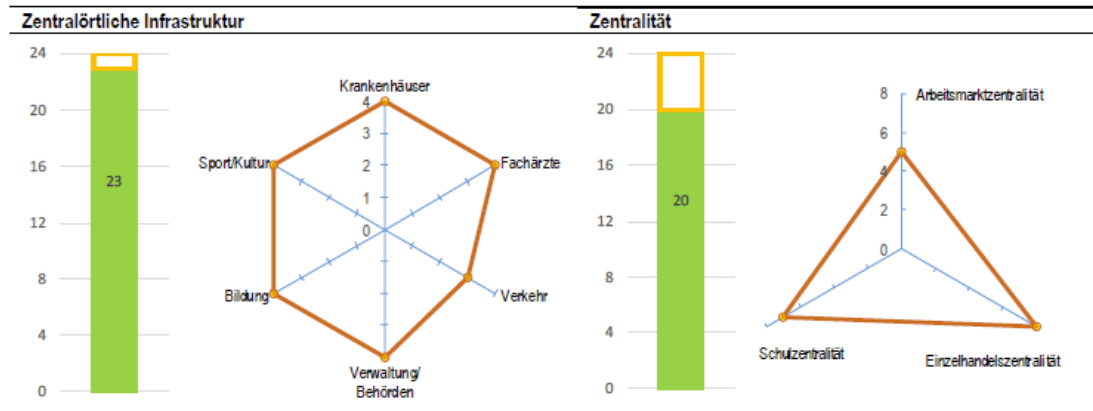
- Hanau als Oberzentrum im Westen des Landkreises
- 7 Mittelzentren im MKK
 - Ziel: Ausreichende Versorgung aller Teilräume des Kreises, durch diese „Zentralen Orte“

Quelle: LEP (2000)



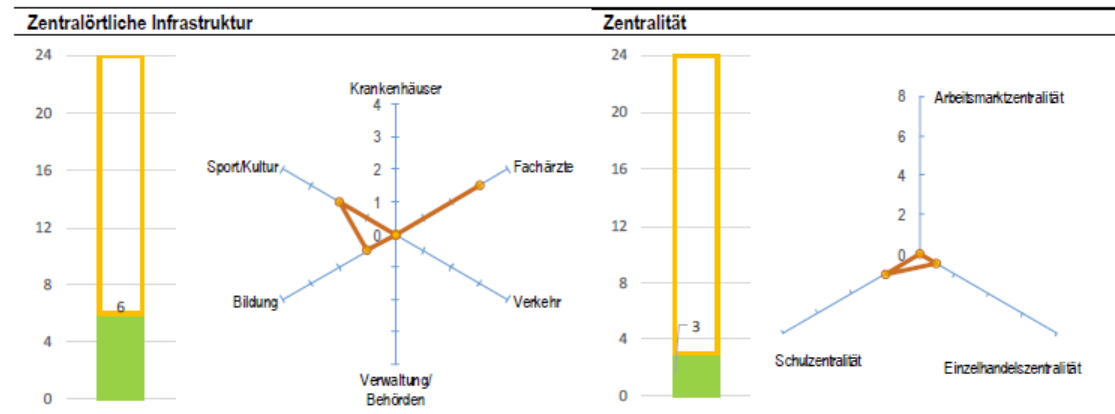
These 5/6/7 – Erläuterung

Gelnhausen



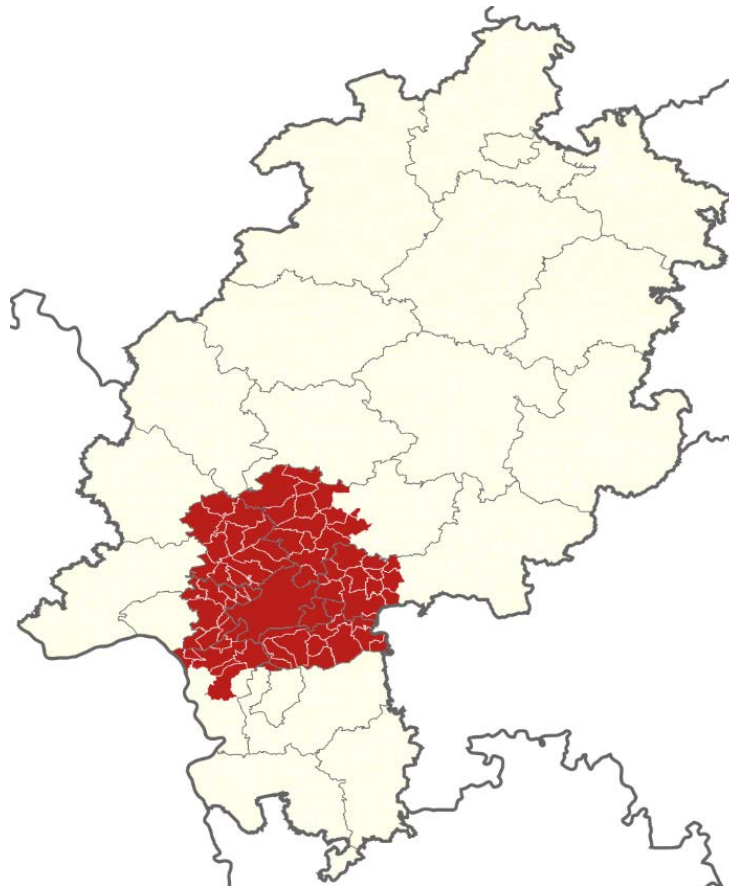
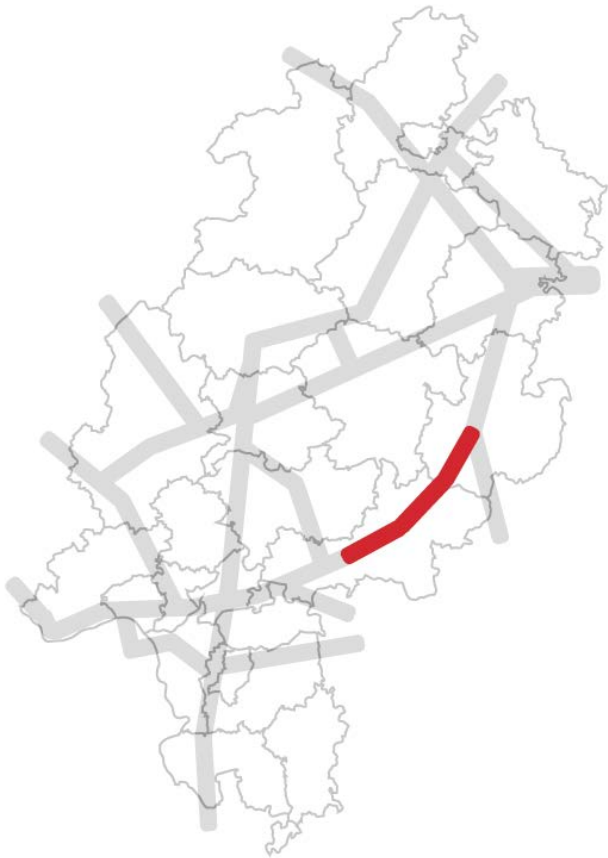
Quelle: Berechnungen und Darstellung der Hessen Agentur.

Bad Orb



Quelle: Berechnungen und Darstellung der Hessen Agentur.

These 5/6/7 – Erläuterung



- Entwicklungsachsen zur Verbindung von Teilräumen
- Achse Frankfurt-Fulda folgt den Mittelzentren
- Notwendige Abstimmung mit dem Regionalverband Frankfurt/Rhein-Main
- Gebietserweiterung des Verbandes in Richtung Osten raumordnerisch erstrebenswert

These 8

Die Verlegung des Kreissitzes nach Gelnhausen im Jahr 2005 zeigt eine weitsichtige thematische Schwerpunktverschiebung in den ländlichen Raum und nimmt die Auskreisung der Stadt Hanau strategisch vorweg. Gleichzeitig beweist die konsequente Ausrichtung der Stadt Hanau in den Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main eine thematische Schwerpunktverschiebung in Richtung Großstadt in der Metropolregion.

These 8 - Erläuterung

- Profilierung des Oberzentrums Hanau und des restlichen Kreises mit unterschiedlichem Fokus
- An Imagebildung exemplarisch abzulesen
- Kreis mit Zuwendung zum ländlichen Raum
 - Schwerpunktsetzung: Ländlicher Raum, touristische Infrastruktur
- Hanau mit Zuwendung zur Metropolregion
- Schwerpunktsetzung: High-Tech-Wirtschaftsstandort, Großstadt, Teil der Metropolregion, Kompensationsraum für Wohnraum

These 9

Ein Verbleiben der Stadt Hanau im Main-Kinzig-Kreis würde zwingend eine intensive Neuausrichtung der Prioritätensetzungen des Kreises sowie der Kooperationsstrukturen zur Bewältigung der sich weiter auseinander entwickelnden Herausforderungen erfordern.

These 9 - Erläuterung

	Stadt Hanau	Main-Kinzig-Kreis (ohne HU)
Arbeitsmarkt	Arbeitslosigkeit 7,0% Hoher Anteil an Langzeitarbeitslosen	Arbeitslosigkeit 2-2,5%
Versorgung	Steuerung der Ansiedlung, Prosperität	Funktionsverluste im ländlichen Raum
Fachkräfte	Spezialisierte Fachkräfte	Fachkräfte für Branchenmix
Wohnen	Kompensationsraum für Wohnen in der Metropolregion	Leerstände im ländlichen Raum bei gleichzeitiger Nachfrage nach Neubaugebieten

These 10

Der Kreisaustritt der Stadt Hanau als eine der Großstädte Hessens ist intrinsisch und raumordnerisch richtig. Aufgrund der Wachstumsprognosen anderer hessischer Sonderstatusstädte (Flächenverfügbarkeit) sind explizit bis 2050 keine weiteren Kreisaustritte zu erwarten.

7. Kontakt



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Marion Schmitz-Stadtfeld

Leiterin Integrierte Stadtentwicklung

ProjektStadt

Integrierte Stadtentwicklung

Schaumainkai 47

60596 Frankfurt am Main

Telefon 069 6069 1142

Mobil 0178 600 1142

Email marion.schmitz-stadtfeld@naheimst.de

Daniel Winter

Projektleiter

ProjektStadt

Integrierte Stadtentwicklung

Schaumainkai 47

60596 Frankfurt am Main

Telefon 069 6069 1457

Mobil 0175 251 5390

Email daniel.winter@naheimst.de